



## FELICIA



**Trinidad, 14. 02. 2012**

Das Foto von Felicia ist eines meiner Lieblingsfotos der ersten Reise.

Wir trafen Felicia am Spätnachmittag auf dem Weg zu einer kleinen Kirche, die am Stadtrand von Trinidad auf einer Anhöhe steht.

Sie saß am Wegesrand und hat selbstgemachte Topf-Untersetzer verkauft. Natürlich hat sie uns gefragt, ob wir etwas kaufen möchten. Ich habe ihr einen Untersetzer abgekauft und erst da ist mir aufgefallen, wie schön Felicia aussah: sie hatte eine leuchtende Blüte in ihrem weißen Haar, wodurch ihr fröhliches Gesicht noch mehr strahlte.

**Trinidad, 23. 03. 2014**

Als wir im März 2014 wieder in Trinidad ankamen, war ich schon gespannt, wie Felicia auf mein Geschenk reagieren würde. Ich wusste, dass ich ihr sagen wollte, wie schön ich sie mit der Blume im Haar finde.

Wir machten uns auf den Weg Richtung Kirche, ohne zu wissen, wo Felicia wohnt. Aber auch hier war es sehr einfach. Wir trafen auf einige Männer, denen wir das Bild von Felicia und von Ali (die wir 2012 kurz nach Felicia trafen) zeigten. Und einer der Männer meinte sofort, er wisse, wo sie wohne und er würde uns führen.

Witzigerweise wohnt Felicia genau dort, wo ich sie fotografiert hatte. Die Tür wurde uns von einer jungen Frau geöffnet, die Felicia holte. Sie sah wesentlich älter aus und irgendwie müde oder traurig. Ich hatte den Eindruck, dass sie überhaupt nicht wusste, was zwei Fremde an ihrer Tür wollten. Ich habe ihr erzählt, dass ich eben vor zwei Jahren hier war, von ihr einen Untersetzer gekauft habe und sie fotografiert habe. Und dass ich das Bild dabei habe und es ihr gern schenken würde.

Ich habe ihr dann das Bild gezeigt und ihr gesagt, dass es eines meiner Lieblingsbilder ist (so, wie ich es mir vorgenommen hatte). Besonders gefalle mir die Blüte, hatte ich ihr gesagt. Ihr Gesicht wurde dabei noch trauriger und sie sagte, dass sie seit vier Wochen keine Blumen mehr im Haar trage, da ihr Sohn gestorben sei. In dem Moment fühlte ich mich völlig deplaziert und wie ein ungebeter Gast; ein Fremder, der irgendein Foto dabei hat und in die Privatsphäre einer trauernden Seniorin eindringt. Was für eine blöde Idee, dachte ich!

So standen wir eine wohl eher gefühlt lange Zeit, ohne etwas zu sagen. Und dann nahmen wir uns in den Arm und ich konnte ihr sagen, dass ich ihr wünsche, dass sie bald wieder Blumen im Haar tragen könne. Und das werde ihr Sohn im Himmel sehen und sich sehr darüber freuen!



*Wir begegneten einer „anderen“ Felicia*



*Im Laufe des Gesprächs konnte Felicia immer öfter fröhlich lächeln*